

## 2012 war ein gutes Geschäftsjahr

Frank-Steffen Meinhardt: „Wir sind wieder einen guten Schritt weiter.“ – Seite 02/03

## Zentrale in Wallau jetzt komplett

Rechtzeitig vor dem Jahreswechsel wurde der Erweiterungsbau bezogen – Seite 04/05

## Meinhardt bleibt Partner bei ESO

Das Unternehmen arbeitet jetzt auf neuer rechtlicher Grundlage – Seite 06/07



# Zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2012

## Meinhardt zieht erste Bilanz: Marktanteile wurden weiter ausgebaut – Zukunftsperspektiven

Die Meinhardt Städtereinigung hat im Jahre 2012 ihre Position in der Rhein-Main-Region gestärkt. „Trotz eines stets härter werdenden Verdrängungswettbewerbes ist es sogar gelungen, unsere Marktanteile weiter auszubauen“, sagen die beiden Geschäftsinhaber Alfred und Frank-Steffen Meinhardt – Grund genug also, eine zufriedenstellende Bilanz des zu Ende gehenden Jahres zu ziehen.

Der Weg, verstärkt auf den Handel mit Wertstoffen zu setzen, habe sich bewährt. Die Verknappung der Ressourcen und der „Hunger“ der Weltwirtschaft nach Rohstoffen verleihen dem Recycling sowie der Wiederverwertung von Sekundärstoffen eine steigende Bedeutung. Meinhardt hat dies bereits vor vielen Jahren erkannt und ihren Betrieb konsequent darauf ausgerichtet. „Heute sind wir in der Lage, einen Großteil der Abfallstoffe, die wir im gewerblichen und industriellen Bereich akquirieren, aufzubereiten und einer Wiederverwertung zuzuführen.“



Im operativen Geschäft ist es gelungen, durch den Kauf und den Umbau der Firma Sperzel gemeinsam mit einem

Partnerunternehmen weiter zu expandieren. Meinhardt unterstreicht damit eine steigende Präsenz in der Stadt Frankfurt und kann durch den Containerdienst Sperzel einen zusätzlichen Service anbieten. Die Verträge, die mit der Offenbacher Dienstleistungsgesellschaft ESO 2004 geschlossen worden waren, sind 2012 ausgelaufen und konnten auf eine neue vertragliche Basis mit der Stadt Offenbach gestellt werden, so dass die bisherige gute Zusammenarbeit auch hier ihre Fortsetzung finden wird.

Erwähnenswert ist, so Frank-Steffen Meinhardt, auch ein weiteres erfolgreiches Kapitel: „Die Zusammenarbeit mit der Lufthansa, deren bundesweite Entsorgung wir vor einem Jahr gewinnen konnten, entwickelt sich gut. Das gemeinsam ausgearbeitete Konzept funktioniert zur Zufriedenheit des neuen Großkunden.“ Meinhardt unterstreicht damit erneut ihre Leistungsfähigkeit, die sie bereits vielfach bei Großkunden wie dem Flughafen Frankfurt oder der Messe Frankfurt unter Beweis stellt. Der Ausbau der Betriebshöfe ist im Jahre 2012 mit erheblichen Investitionen fortgesetzt worden. Das gilt für die Anlagentechnik zur Herstellung von Sekundär- oder Ersatzbrennstoffen, aber auch für die baulichen Anlagen und den Maschinenpark. Mit erheblichen Aufwendungen hat nun auch der Betriebshof in Mainz den erforderlichen Standard erreicht. Hier stehen weitere Flächen für künftige neue Entwicklungen zur Verfügung. Ebenso erfreulich: Die Verträge für den Papierhandel sowie für Leichtverpackungen (Gelber Sack) wurden auf eine langfristige Basis gestellt.

Das Tochterunternehmen awaTech mit Sitz in Gernsheim konnte sich nach einer Modernisierung und weiteren Investitionen in den Fuhr- sowie Maschinenpark auf dem Markt etablieren und agiert nun sehr erfolgreich. Rechtzeitig zum Jahresende ist der Neubau für die Verwaltung des Unternehmens am Firmensitz in Wallau fertig geworden. Hier werden nun alle Abteilungen zusammengeführt. Die innerbetriebliche Kommunikation findet damit beste Voraussetzungen. Mit dem Neubau einer Zentralwerkstatt in der Nassaustraße in Wallau schlägt Meinhardt abermals ein neues Kapitel in ihrer Firmengeschichte auf.

Bei aller Zufriedenheit mit dem ablaufenden Geschäftsjahr 2012 richtet sich der Blick der Verantwortlichen aber bereits in die Zukunft. „Wir wollen den Wertstoffhandel weiter gewichten“, sagt Frank-Steffen Meinhardt. Gedacht ist hierbei insbesondere an die Aufbereitung von Altmetallen in Gustavsburg sowie eine weitergehende stoffliche Verwertung von Kunststoffen. Darüber hinaus laufen erste Planungen, um eventuell mit Kommunen im Rhein-Main-Gebiet die Einführung einer Wertstofftonne zu erproben.



Dem wachsenden Konkurrenzdruck bei der Akquise will Meinhardt mit verstärkter Vertriebsaktivität begegnen, wie Ralf Feudtner erklärt. Erste Konsequenz: Mit Christoph Kube konnte ein neuer Mitarbeiter für die Vertriebsleitung gefunden werden. „Wir wollen unser Kundennetz in der Metropolregion Rhein-Main-Neckar weiter verdichten“, so Feudtner.

Nicht ausgeschlossen ist 2013 der weitere Einstieg der Meinhardt Städtereinigung in einen zukunftssträchtigen Betriebszweig: die erneuerbaren Energien. Das Vorhaben, in der Pfalz einen Windpark mit einer Leistung von 9,2 Megawatt Strom zu errichten, nimmt allmählich feste Formen an.

## Weihnachtswünsche

Unseren Kunden, Partnern und Geschäftsfreunden sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für die Treue zum Unternehmen und wünschen ein frohes besinnliches Weihnachtsfest.

Für das neue Jahr hoffen wir gemeinsam mit Ihnen auf viele Erfolge, Glück, sowie gesundheitliches Wohlergehen.

Alfred und Frank-Steffen Meinhardt

# Der zweite Bauabschnitt ist fertig

## Meinhardt Städtereinigung nimmt Erweiterungsbau für die Verwaltung in Betrieb

Der Firmensitz der Meinhardt Städtereinigung in Wallau hat eine neue Gestalt angenommen: Rechtzeitig vor Weihnachten ist der Erweiterungsbau fertig geworden, in dem nun die einzelnen Abteilungen der Verwaltung zusammengeführt worden sind. Die bauliche Arrondierung des Stammsitzes findet damit ihren vorläufigen Abschluss.

Vor zehn Jahren hatte Meinhardt den ersten Abschnitt ihres neuen Verwaltungsgebäudes in der Nassaustraße in Wallau in Betrieb genommen. Auf rund 1.400 Quadratmetern Bürofläche wurden hier Geschäftsführung, Vertrieb, Stoffstrom, Zentraldisposition sowie die Arbeitssicherheit untergebracht, während die restlichen Abteilungen in den Büros am Standort Gustavsburg verblieben. Diese räumliche Trennung hat, nachdem der zweite Bauabschnitt in Wallau fertig geworden ist, jetzt ein Ende gefunden.

Rasch und ohne besondere Vorkommnisse, so stellt die Geschäftsleitung zufrieden fest, ist dieser zweite Bauabschnitt verwirklicht worden. Vom Bauantrag, der im Oktober 2011 gestellt wurde, hat es nur ein Jahr gedauert,

bis die Einweihung gefeiert werden konnte. Im Februar waren die Arbeiter der Firma Karl Gemünden GmbH & Co. KG aus Ingelheim angerückt. Bis auf einige Restarbeiten sind sie termingerecht Mitte November fertig geworden.

Rund 1.000 weitere Quadratmeter Büroflächen stehen jetzt im Neubau auf drei Etagen zur Verfügung. Während im Erdgeschoss Stellplätze errichtet worden sind, ist im ersten Obergeschoss die Faktura (bisher in Gustavsburg) untergebracht worden. Ein Stockwerk darüber ist die Vertriebsabteilung mit Vertriebsleitung, Außen- und Innendienst sowie die Abteilung Sonderabfall eingezogen. Im dritten Obergeschoss sitzt die Geschäftsleitung. Teile der „alten“ Büros werden nunmehr für IT, Personalabteilung und Buchhaltung (auch bisher Gustavsburg) hergerichtet.

Eine zentrale Holzhackschnitzelheizung mit insgesamt 1.000 KW Heizleistung versorgt die Betriebshallen sowie das neue Verwaltungsgebäude mit Wärme. Im Sommer fungiert die Fußbodenheizung als Kühlung der Geschäftsräume.

In Einzel- und Großraumbüros finden die Mitarbeiter nun ideale Voraussetzungen, um das Unternehmen weiter in die Zukunft zu führen.



# Gäste aus Litauen bei Meinhardt

## Meinhardt ist häufig Ziel interessierter Umweltpolitiker

Die modernen Sortier- und Aufbereitungsanlagen der Meinhardt Städtereinigung locken immer wieder Umwelt- und Kommunalpolitiker aus dem gesamten europäischen Raum und darüber hinaus in die Betriebshöfe des Unternehmens. Jetzt informierten sich Kommunalpolitiker aus dem EU-Land Litauen über die Herstellung von Ersatzbrennstoffen in der Meinhardt Niederlassung Mainz.

Der Besuch wurde von Prokurist Ralf Feudtner und Bürgermeister Werner Amend aus Riedstadt vermittelt. Dort war eine Gruppe aus Taurage zu Gast – eine Stadt im östlichen EU-Land, mit der Riedstadt bereits seit längerem verschwistert ist. Um ihnen ein umfassendes Bild kultureller, wirtschaftlicher aber auch geselliger Höhepunkte Südhessens zu vermitteln, hatten die Gastgeber ein buntes Programm zusammengestellt.

Dazu gehörten Museumsbesuche, eine Fahrt durch die Niersteiner Weinberge und auch der „Abstecher“ in den Meinhardt Betriebshof Mainz. Die Besucher zeigten sich

beeindruckt vom hohen technischen Standard für die Herstellung von Sekundärroh- und Ersatzbrennstoffen. „So weit sind wir in unserer Heimat noch nicht“, war ein häufiger Kommentar.

Nach einem Mittagessen, zu dem Alfred Meinhardt eingeladen hatte, ging es weiter in die Mainzer Innenstadt. Dort stand nach einer Besichtigung des Doms und weiterer Sehenswürdigkeiten ein zwangloser Stadtbummel mit Shoppingtour auf dem Programm.



# ESO wird in zwei Gesellschaften aufgeteilt

## Auslaufende Verträge mit der Stadt Offenbach erforderten neue Organisationsformen – Meinhardt bleibt Gesellschafter der ESO DL

Ab dem 1. Januar 2013 wird die Offenbacher Dienstleistungsgesellschaft mbH (ESO) in zwei voneinander unabhängige Unternehmen aufgeteilt: Die ESO Stadtservice GmbH, die sich um rein kommunale Aufgaben kümmert. Zweites, rechtlich eigenständiges Unternehmen wird die ESO Dienstleistungsgesellschaft mbH, die künftig Drittgeschäfte erfüllen wird. An dieser Gesellschaft bleibt die Meinhardt Städtereinigung mit 49 Prozent beteiligt.

Die ESO erfüllte bisher ihre kommunalen Aufgaben nach einem Rahmendienstleistungsvertrag, in dem die Bereiche Entsorgung, Straßenreinigung, Entwässerung und vieles mehr geregelt worden sind. Dieser Vertrag mit der Stadt läuft zum 31. Dezember 2014 aus. Deshalb mussten nun die rechtlichen Voraussetzungen neu geregelt werden: Seit mehreren Monaten arbeitete deshalb das Management an dem Konzept „ESO 2013“, um die Zukunft des Unternehmens und der rund 370 Mitarbeiter zu sichern und auf eine neue Basis zu stellen.

Das Modell sieht folgendes vor: Das Unternehmen wird mit Wirkung vom 1. Januar 2013 in zwei unabhängige Unternehmen aufgeteilt. Ein Unternehmen, die künftige ESO Stadtservice GmbH, konzentriert sich auf kommunale Aufgaben für die Stadt Offenbach. Hierunter fallen die Bereiche Entsorgung, Straßenreinigung, Grünwesen, Entwässerung, Straßenunterhaltung sowie die Friedhofsverwaltung. Die Stadt Offenbach wird über die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH (SOH) alleiniger Gesellschafter der ESO Stadtservice, so dass alle kommunalen Aufgaben zu hundert Prozent in den Händen der Stadt verbleiben. Neben der ESO Stadtservice wird es ein zweites, rechtlich eigenständiges Unternehmen, die ESO Dienstleistungsgesellschaft mbH (ESO DL), geben. Die ESO DL konzentriert sich auf Drittgeschäfte, wie beispielsweise Containerdienste oder Winterdienste auf Privatgrundstücken. Gesellschafter der ESO DL werden die SOH mit 51 Prozent und die Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG mit

49 Prozent. Meinhardt behält damit die Anteile an der ESO DL, welche das Unternehmen im Jahre 2004 im Rahmen eines unbefristeten Gesellschaftsvertrages erwarb.

Ende Februar 2012 wurde die Belegschaft über die Planungen im Rahmen einer Betriebsversammlung informiert. Mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 8. November 2012 erhielt ESO nun die letzte noch ausstehende Zustimmung. Gesellschafter und Magistrat haben ebenfalls in verschiedenen Gremien bereits ihr Einverständnis gegeben.



**Stadtservice  
Gesellschaft mbH**



**Offenbacher  
Dienstleistungs-  
gesellschaft mbH**

Vor allem die langjährigen Mitarbeiter der ESO haben in den letzten 15 Jahren mehr Änderungen des Unternehmens begleitet. Mit Gründung des ESO Eigenbetriebes gliederte die Stadtverwaltung im Jahr 1992 die Bereiche Müll- und Wertstoffabfuhr, Straßenreinigung, Stadtentwässerung, Werkstatt/Fuhrpark und die öffentlichen Bedürfnisanstalten aus. Im Jahr 2000 entstand aus dem ESO Eigenbetrieb die ESO Offenbacher Dienstleistungsgesellschaft mbH als 100%ige Tochter der Stadtwerke Offenbach Holding GmbH (SOH).

In den folgenden Jahren erweiterte das Unternehmen ständig seine Geschäftsfelder. Seit 2005 erfolgte eine 49%ige Beteiligung der Firma Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG. Durch die Partnerschaft mit dem Familienunternehmen wurden die Türen für weitere Geschäftsfelder geöffnet. Seitdem agiert das Unternehmen auch sehr erfolgreich am Markt mit Drittgeschäften. Dank der Neuregelung kann die ESO DL diese Aktivitäten nun weiter ausbauen.

Bild rechts:  
von links: Markus Patsch, Peter Walther

Bild unten:  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ESO trafen sich nach Feierabend vor dem Offenbacher Rathaus, um ein Zeichen für die Stadtverordneten zu setzen, die an diesem Abend über das Konzept ESO 2013 entschieden haben.



# Mitarbeiter-Portrait

---

## Juristin mit Schwerpunkt Abfallrecht

Juristin im Dienste der Umwelt, das klingt ungewöhnlich, ist aber in der juristischen Zunft durchaus kein seltener Zweig mehr. Die Meinhardt Städtereinigung hat seit kurzem eine Frau in ihren Reihen, die sich dieser Aufgabe mit viel Elan annimmt und eine Position ausfüllt, die im wachsenden Unternehmen immer mehr an Bedeutung gewinnt. Abfallrecht, vertragliche Regelungen, Beratung von Kunden und Geschäftspartnern in Tochterunternehmen sowie Beteiligungen, dies erfordert fundierte juristische Kenntnisse, die nur eine sehr erfahrene Fachkraft einbringen kann. Seit Juli 2012 ist dies das Betätigungsfeld von Sylvia Zimack in der Wallauer Zentrale.

Eigentlich, so bekennt Sylvia Zimack, die in Schwedt/Oder in der schönen Uckermark geboren wurde, wollte sie ursprünglich nicht in „den Westen“ gehen und den Weg einschlagen, den seit der Öffnung der Mauer schon eine Million Frauen gegangen sind. Frankfurt/Oder, Berlin und Potsdam, das waren für einige Jahre die Stationen für Studium und Beruf. An der Universität in Frankfurt/Oder absolvierte sie das erste juristische Staatsexamen, dem anschließend erste berufliche Qualifikationen im Kommunaldienst, aber auch im Umweltministerium in Potsdam, folgten.

Diese Tätigkeit hat sie besonders geprägt und darin bestätigt, ihre Zukunft im juristischen Dienst an der Umwelt zu suchen. Bleibende Eindrücke hat auch ein dreimonatiges Praktikum in der Deutschen Botschaft Anfang 2000 in Dakar/Senegal hinterlassen, über das sie gerne berichtet. Nach dem zweiten juristischen Staatsexamen arbeitete sie zunächst als wissenschaftliche Assistentin an der Universität und wirkte am Lehrstuhl für „multimediale Juristen-Ausbildung“ mit.

2002 dann der Wechsel in die Wirtschaft zu einem großen Energieversorger des Landes Brandenburg. Ein Jahr später folgte sie schließlich doch dem Ruf in den Westen zu einem kommunalen Entsorgungsunternehmen nach Hagen/Westfalen.

Nebenbei, quasi als berufliches Hobby, startete sie eine zweite Karriere als Referentin für abfallrechtliche Fragen in einer bundesweit tätigen Beratungsgesellschaft, die sie mit zahlreichen Vorträgen und Publikationen in einschlägigen Fachzeitschriften krönte. Nach Neun Jahren in der Kommunalwirtschaft war der Moment gekommen, um sich neuen Herausforderungen zu stellen, als die Offerte der Meinhardt Städtereinigung sie erreichte.

Jetzt ist sie heimisch geworden im südhessischen Raum und wohnt mit ihrem Lebenspartner in Groß-Gerau. Als ihr größtes Hobby bezeichnet Sylvia Zimack das Reisen. In ihrer Freizeit erkundet sie gerne mit dem Bike die neue Heimat zwischen Main und Rhein, wobei auch schon mal 50 bis 60 Kilometer zurückgelegt werden. Wenn es allerdings darum geht, einmal Ruhe und Entspannung zu finden, schwört Sylvia Zimack auf die alte Heimat in der Uckermark, dort, wo ihre Eltern wohnen.



# Ein wichtiger Kunde: Langnese

## Meinhardt Städtereinigung gewinnt Ausschreibung des Heppenheimer Unilever-Werkes

Langnese Eiskrem, eine Tochter des Unilever-Konzerns mit 750 Mitarbeitern in Heppenheim, hat seine Abfallsorgung der Meinhardt Städtereinigung anvertraut. Mit der Entscheidung für die Firma Meinhardt hat Unilever weiter dem Sustainable Living Plan Rechnung getragen, da für beide Unternehmen die Reduzierung der Umweltbelastung an erster Stelle steht.

Seit dem 1. August rollen nun die Meinhardt-LKW an die Bergstraße, um verschiedene Chargen Abfallstoffe zu holen, die im Produktionsprozess des Werkes entstehen.

Meinhardt gewann damit eine Ausschreibung des Standortes Heppenheim – und konnte so ihre Stärken nutzen: Die kurzen Entsorgungswege zu den Betriebshöfen Gernsheim und Gustavsburg, die qualitativ hochwertige Weiterverarbeitung der Materialien als Sekundärrohstoffe und deren sichere Vermarktung. Hinzu kommt ein durchdachtes Entsorgungskonzept, das Meinhardt gemeinsam mit dem Auftraggeber umsetzen wird.

Die Vertriebsmitarbeiter Steven Schneider und Klaus-Dieter Block sind bei Meinhardt verantwortlich für die Auftragsabwicklung, während bei Langnese in Heppenheim Richard Braun, Site Service Manager, die Fäden in der Hand hält. Im Wertstoffhof des Lebensmittelherstellers wurden acht Pressen mit je 20 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen, fünf Abrollcontainer à 40 m<sup>3</sup> sowie drei Absetzcontainer aufgestellt. Diese werden im Werk nach festgelegten Plänen mit verschiedenen Materialien befüllt und je nach Bedarf von Meinhardt entleert (ausgetauscht).

Hauptsächlich handelt es sich hierbei um Wertstoffe, wie Kartonagen (1000 Jato) sowie Kunststoffe und Foliengemische, die sich im Jahr ebenfalls auf rund 1700 Tonnen summieren. Langnese stellt im Werk Heppenheim ausschließlich Eiskremerzeugnisse her für Kunden in ganz Europa. Eines der bekanntesten Produkte ist „Magnum“, von dem jährlich über 500 Millionen Stück produziert werden.



# Telematik: Zweite Testphase mit neuen Geräten beginnt

## „skeye.dart“ führt Absetzkipper zu den Kunden – nicht größer als ein Smartphone

Der Einsatz mobiler Informationstechnologie – kurz Telematik genannt – wird in absehbarer Zeit verstärkt die Routen der Lastwagen bei der Meinhardt Städtereinigung steuern. Vor sechs Jahren wurde das System bereits probeweise für den Betrieb der Umleerfahrzeuge eingesetzt und hat sich zwischenzeitlich bewährt. Deshalb beginnt im nächsten Jahr eine weitere Testphase, diesmal für die Absetz- und Abrollkipperfahrzeuge. Sollten auch hier positive Erfahrungen gesammelt werden, wird die Telematik voraussichtlich in den gesamten Fuhrpark eingeführt.

Während bei der Telematik vor sechs Jahren ein Bordrechner fest im Führerhaus der Lastwagen installiert worden ist, handelt es sich bei der „zweiten Generation“ um ein Gerät in der Größe eines Smartphones, das den Namen „skeye.dart“ trägt und in einer Halterung im Fahrzeug mitgeführt wird. Die Disposition „programmiert“ das Gerät mit den Aufträgen, die von den Fahrern abzuarbeiten sind. Treten diese ihre Tour an, werden sie von „skeye.dart“ zu den Kunden geführt, wobei gleichzeitig eine Rückmeldung der Auftragsabwicklung an die Disposition erfolgt. Ein weiterer wesentlicher Vorteil liegt darin, dass neu eingehende Aufträge direkt per Datenfunk an die Fahrer weitergegeben werden können, die sich auf ihrer Route in der Nähe des Auftraggebers befinden.

Ebenso wie die Geräte der ersten Generation von Telematik zeichnet „skeye.dart“ alle Fahrzeugbewegungen auf und meldet in der „Zentrale“ die ordnungsgemäße Auftragsabwicklung. Nach der Rückkehr der Fahrzeuge werden die Daten in die Firmensoftware der Computer in der Disposition überspielt und automatisch zur Rechnungsstellung weitergeleitet. Pluspunkt des neuen Systems: Es ist mobil einsetzbar, also nicht an ein bestimmtes Fahrzeug gebunden. Die Unterschrift kann beim Kunden elektronisch erfasst werden, ein wesentlicher Schritt zur papierlosen Auftragsabwicklung.



Auskünfte erteilt:  
Peter Wackenhut  
06122 8001-40

# Der erste Elektro-Umschlagbagger im Rhein-Main-Gebiet

## Alfred Meinhardt nahm im Betriebshof Mainz neues umweltfreundliches Gerät in Betrieb

Im Betriebshof Mainz der Meinhardt Städtereinigung arbeitet seit kurzem ein Bagger mit Elektroantrieb. Hält damit ein alternativer Antrieb Einzug im Fuhr- und Maschinenpark der Meinhardt Städtereinigung? „Dies zu sagen, dazu ist es noch zu früh“, führten Alfred Meinhardt und der Leiter der Betriebshöfe, Harald Demmer, aus. Denn: Bisher können lediglich Maschinen, die einen festen Standort haben und durch ein Kabel am Netz hängen, effektiv mit Strom betrieben werden.

Der Entwicklung immer einen Schritt voraus, diese Devise zeichnet das Unternehmen aus. Deshalb war es für Alfred und Frank-Steffen Meinhardt auch keine Frage, einen der ersten Standortbagger, die mit Strom arbeiten, in Dienst zu nehmen. Jetzt fand eine kleine Übergabe statt, zu der sich Vertreter der Maschinenfabrik Sennebogen aus Straubing, dem Hersteller, sowie der Vertriebsfirma Bordt Baufahrzeuge im Meinhardt Betriebshof Mainz einfanden.

Die zu erwartenden Einsparungen bei den Betriebs- und Wartungskosten sind Vorteile, die das neue Gerät auszeichnen. Es ist baugleich mit der dieselbetriebenen Variante. Diese verbraucht rund 12 Liter Treibstoff pro Betriebsstunde, der Elektromotor „schluckt“ 52 Kilowatt Strom im selben Zeitraum. Bei den augenblicklichen Dieselpreisen bereits ein deutlicher Spareffekt. Hinzu kommen die Wartungsintervalle – diese sind beim elektronischen Gerät nur alle 2000 Betriebsstunden erforderlich – gegenüber 500 Betriebsstunden bei der Dieselvariante.

Sollte sich das Gerät jetzt im täglichen harten Arbeitseinsatz bewähren, ist es bei Meinhardt durchaus möglich, dass Bagger, die ihr Betriebsoll erfüllt haben, durch neue elektronische Geräte ersetzt werden. Allerdings rollen bei Meinhardt die Bagger und Radlader ständig hin und her und für diese gibt es noch keinen effektiven Elektroantrieb. „Standortfeste“, wie in Mainz, sind nur selten im Einsatz. „Aber“, so Alfred Meinhardt, „wir wägen alles sorgfältig ab“.



# Impressum

---

## Herausgeber

### Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Alfred Meinhardt • Frank-Steffen Meinhardt • Holger Schmitz

### Betriebsstätte Wallau

Nassastraße 13–15 • 65719 Hofheim-Wallau  
Tel.: +49 6122 8001-0 • Fax: +49 6122 8001-44

### Betriebsstätte Gustavsburg

Haagweg 3–7 • 65462 Ginsheim-Gustavsburg  
Tel.: +49 6134 7550-0 • Fax: +49 6134 7550-11

### Betriebsstätte Gernsheim

Robert-Bunsen-Straße 67–69 • 64579 Gernsheim  
Tel.: +49 6258 9334-0 • Fax: +49 6258 9334-11

### Betriebsstätte Mainz

Wormser Straße 191 • 55130 Mainz-Weisenau  
Tel.: +49 6131 584189-1 • Fax: +49 6131 584189-0

## Noch Fragen?

Dann rufen Sie uns an:

### Kundenservice-Hotline:

(3,9 ct/Min. aus dem dt. Festnetz; Mobilfunknetze höchstens 42 ct/Min.)

# 0180 163 46 42

Unser Serviceteam steht Ihnen gerne zur Verfügung.

### Verantwortlich i. S. d. PG.:

Peter Mikolajczyk

### Layout, Satz und Druck:

Scheuermann Druck GmbH, Gernsheim

---

## Neues aus dem Personalbüro

---

### 10-jähriges Jubiläum

01.11.02 Waldemar Folgmann, Müllwerker, Wallau  
02.01.02 Sebastian Okrent, Schlosser, GiGu

### 20-jähriges Jubiläum

01.11.92 Harald Demmer, Betriebsleiter, GiGu

### Neu im Unternehmen

01.10.12 Peter Haybach, Kraftfahrer, Wallau  
01.10.12 Christoph Kube, Vertriebsleitung, Wallau

01.11.12 Julia Both, Kraftfahrerin, Wallau  
01.11.12 Swen Köhler, Müllwerker, Wallau  
05.11.12 Martin Ringwald, Betriebsleiterassistent, GiGu

01.12.12 Kai Wehrmeister, Vertriebsinnendienst, Wallau